

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 12: Einfamilienhäuser

Artikel: Zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser in Gockhausen ZH : 1966,
Architekt Hans Ulrich Scherer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

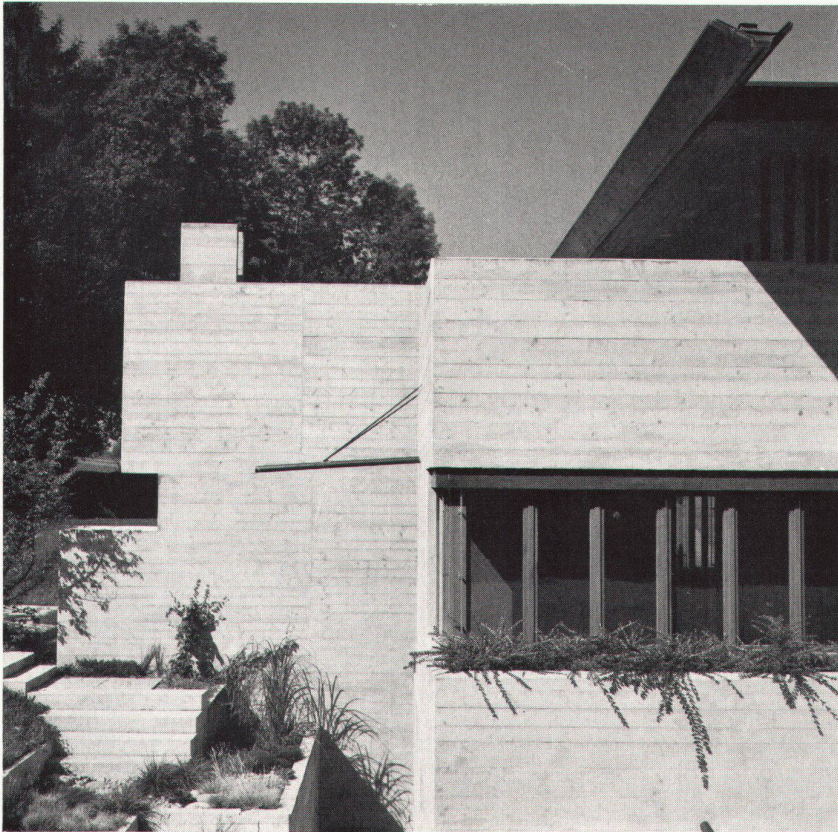
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser in Gockhausen ZH



1



2

1966. Architekt: Hans Ulrich Scherer †

Mitarbeiter: Peter Hunziker

Ingenieur: Zurmühle SIA und Ruoss SIA, Zürich

Lage:

Nordostwaldrand auf Dübendorfer Seite des Zürichberges. Aussicht auf Obergeschoßhöhe vom Schwarzwald bis Säntisgebiet. Tiefe Parzelle, Bauordnung «Interregnum», das heißt neue Zonenordnung lag vor, ist jedoch noch nicht genehmigt. Durch Auflockerung des Baukörpers und verhältnismäßig geringe Traufhöhe war es möglich, die vorgeschriebenen seitlichen Grenzabstände einzuhalten.

Vorgeschichte:

Dem ausgeführten Bau ging eine Eingabe voraus, welche in einem senkrecht zur Straße stehenden viergeschossigen Haus zwei übereinander angeordnete Wohnungen enthielt. Infolge der zu großen Höhe mußte ein zweites Projekt geschaffen werden, welches aus zwei nebeneinander gebauten Einfamilienhäusern besteht. Diese bilden jedoch nach außen eine formale Einheit und sind im wesentlichen axialsymmetrisch angeordnet.

Innere Organisation:

Eingangshalle, Schlafzimmer, Bad und Duschenraum im Eingangsgeschoß.

Wohnräume mit Cheminée, offene Küche und je zwei Terrassen im Obergeschoß.

Im Keller: Garage, Heizungen, Luftschutz sowie ein Atelier beziehungsweise Wasch- und Bastelraum.

Konstruktives:

Fassaden in Sichtbeton, Schalung sägeroh. Dachkonstruktion: Stahlträger mit sichtbaren Streben auf Brandmauer abgestützt; Holzsparrenlage. Eindeckung in grauem Eternitschiefer.

Innenausbau:

Klinkerböden, Wände und Betondecken Abrieb. Schreiner- und Glaserarbeit behandelt, Dachuntersicht Fastäfer gebeizt.

Installationen:

Zwei Luftheizungen mit Filter und Befeuchtungsanlagen. Rückluft durch flexible Rohre, in Betondecken verlegt.

Gestalterische Besonderheiten:

Kontrastwirkung zwischen massivem Unterbau, welcher kubisch durch Pflanzentröge und Staffeln gegliedert ist, und Überspannung durch leichte Dachkonstruktion. Für letztere wurde der Regenschirm vom statischen System bis zu den Speiern als Grundprinzip benützt, das heißt, die innere Dachform ist bereits von der nach oben offenen Eingangshalle aus erfaßbar. Über eine offene Treppe erreicht man den höher gelegenen Wohnraum, welcher für den Stehenden eine geschlossene Aussichtsterrasse ist. Der Ruhende wird durch die hohen Brüstungen und das zeltartige Dach von der Umgebung abgeschirmt. Es bleibt die intime Beziehung zu den Dachterrassen. Bedauerlich ist, daß dieses Doppelhaus, ursprünglich für den Architekten und seinen Schwiegervater bestimmt, zufolge des plötzlichen Todes von H. U. Scherer nur kurz bewohnt wurde und zurzeit leer steht.

1

Ostansicht
Vue côté est
East view

2

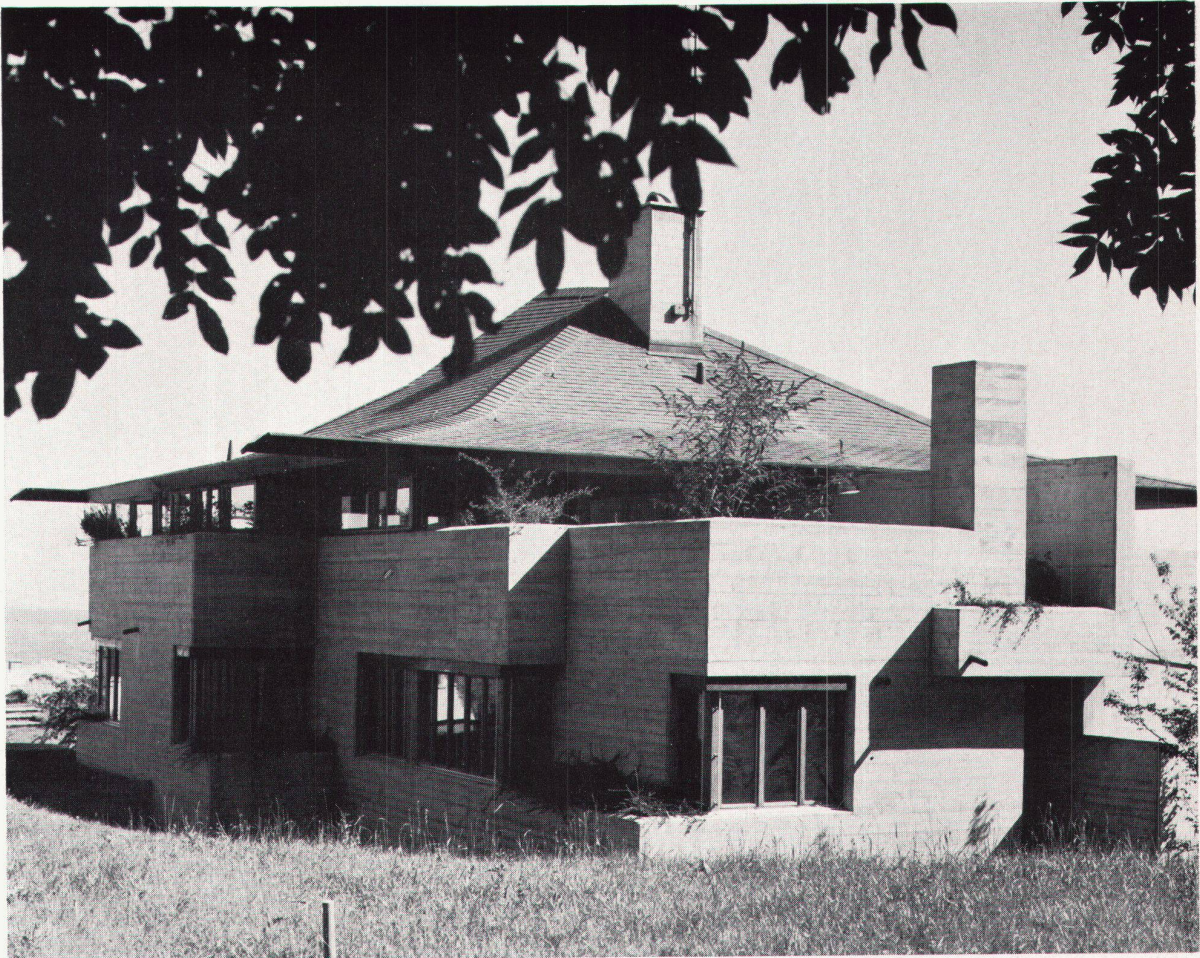
Detail der Ostfassade
Détail face est
East façade detail

3

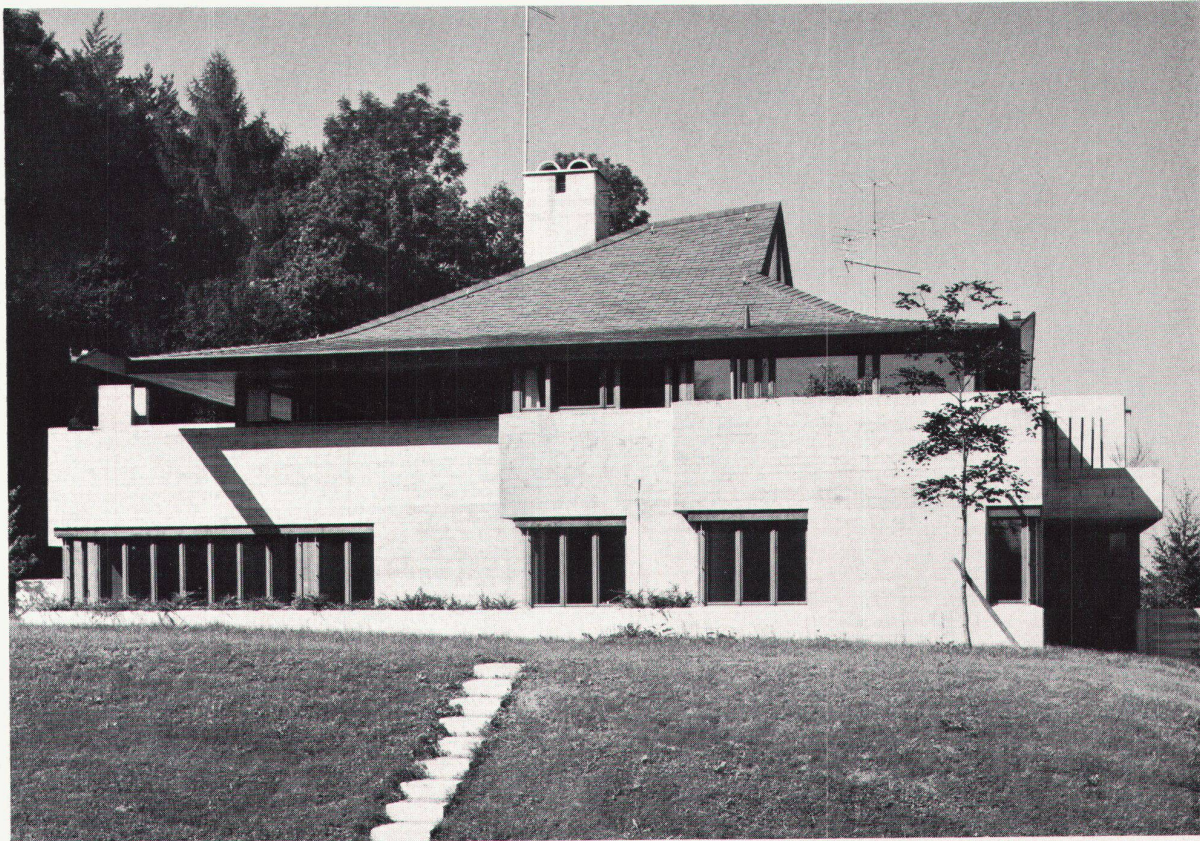
Ansicht von Südwesten
Vue d'ensemble, côté sud-ouest
View from the south-west

4

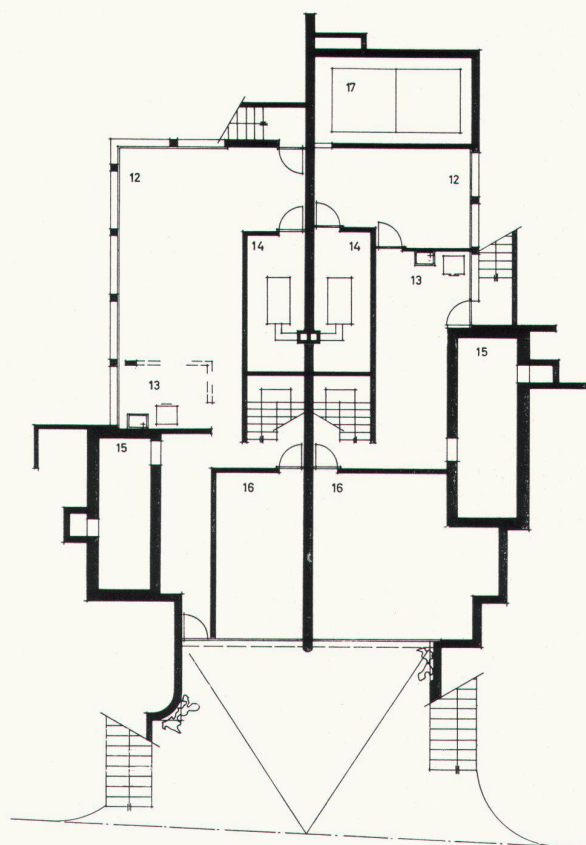
Ostseite
Face east
East side



3

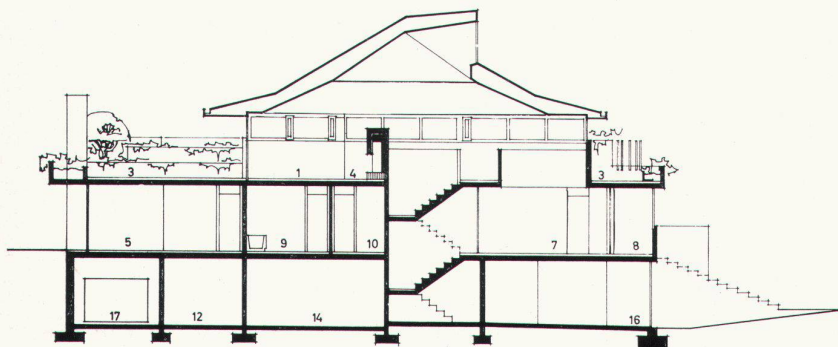


4

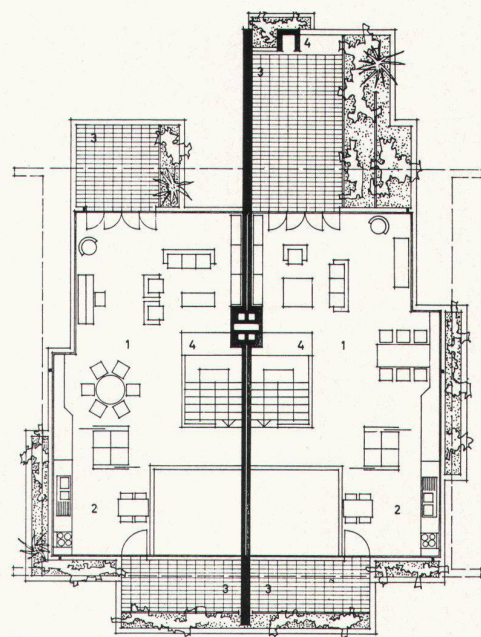


5

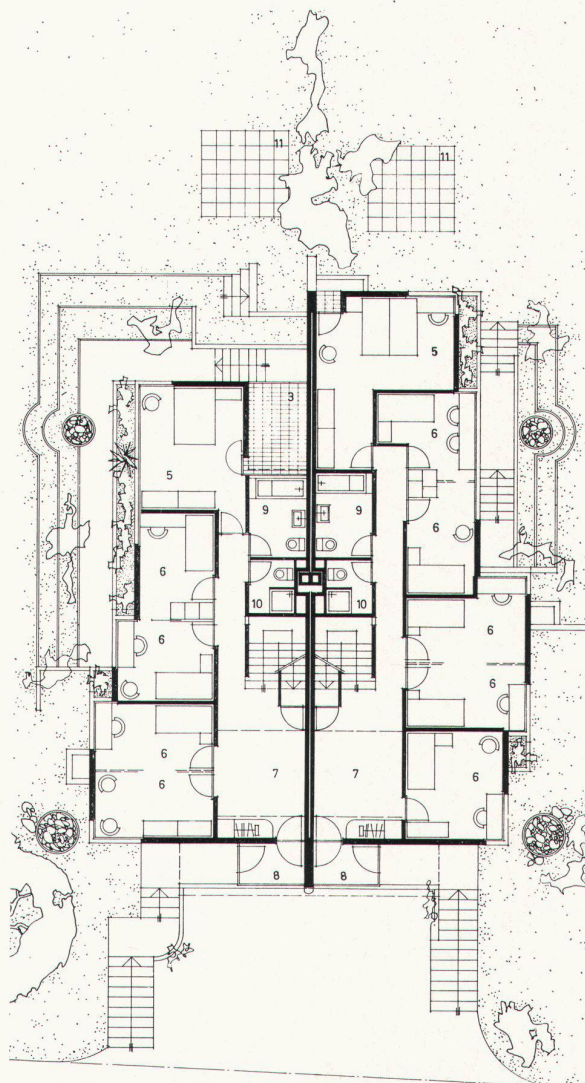
- 1 Wohnraum
- 2 Küche
- 3 Terrasse
- 4 Cheminée
- 5 Eltern
- 6 Kinder
- 7 Halle
- 8 Windfang
- 9 Bad
- 10 Douche
- 11 Wäschehänge
- 12 Bastelraum
- 13 Waschküche
- 14 Heizung
- 15 Luftschutz
- 16 Garage
- 17 Tankraum



6



7



8



9



10

- 5
Untergeschoß
Sous-sol
Basement floor
- 6
Schnitt
Coupe
Cross-section
- 7
Obergeschoß, 1:250
Etage
Upper floor
- 8
Erdgeschoß
Rez-de-chaussée
Ground floor
- 9
Wohnraum, westliches Haus
Salle de séjour, maison ouest
Living-room, west-side house
- 10
Wohnraum, östliches Haus
Salle de séjour, maison est
Living-room, east-side house

Photos: Fritz Maurer, Zürich